



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

JAHRESBERICHT 2019

LITURGISCHE KOMMISSION DER SCHWEIZ



LITURGISCHE KOMMISSION DER SCHWEIZ

Die Liturgische Kommission LKS bearbeitet Themen im Schnittfeld von Liturgie und Seelsorge. Sie studiert Fragen im Zusammenhang mit den katholischen Riten und fördert die Tätigkeit der diözesanen Liturgiekommissionen und der kirchenmusikalischen Gremien. Sie unterstützt die liturgische Bildung der Verantwortlichen für den Gottesdienst der Kirche.

Die LKS ist auch eine wichtige Informationsplattform. Da die Liturgie stark von Sprache und Kultur geprägt ist (liturgische Bücher, Kirchengesang) vollzieht sich die operative Arbeit vorwiegend sprachregional, sowohl auf nationaler (liturgische Instituten und Gremien) als auch auf internationaler Ebene (Übersetzungskommissionen, Editionsprojekte, Absprachen zwischen Bischofskonferenzen eines Sprachgebiets). Deshalb stellt die LKS eine wichtige Plattform des Austauschs und der Sensibilisierung für die kulturelle Bedingtheit des Gottesdienstes dar.

Mitglieder

Abt Urban Federer, Einsiedeln, Präsident
Abt Jean Scarcella (Saint-Maurice)
Mgr. Denis Theurillat (Basel)
Fr. Peter Spichtig OP, Sekretär (LI)
Fr. Philippe de Roten OP (CRPL)
Don Emanuele Di Marco (Centro Liturgia)
Abbé Jean-Jacques Martin (Lausanne – Genf – Freiburg)
Esther Metry-Bellwald (Sitten)
Generalvikar Guido Scherrer (St. Gallen)
Pfr. Jürg Stuker (Chur)
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Uni Luzern/TH Chur)
Prof. Dr. Martin Klöckener (Universität Freiburg)
Thomas Halter (SKMV)
Suzanne Z'Graggen (Hochschule Luzern – Musik)

Tätigkeiten

Die LKS traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, am 3. Juli und am 16. Dezember 2019 jeweils in Zürich.

Strategische Zielsetzungen 2021–2025 der SBK

Die Kommission hat sich zur Vernehmlassung des Vorschlags zu den Strategischen Zielsetzungen der SBK für die Jahre 2021–2025 ausgetauscht und geäußert. Die LKS nahm den Vorschlag insgesamt wohlwollend auf, machte aber eine Reihe von kritischen Anmerkungen zuhanden der erweiterten Geschäftsleitung des Sekretariats der SBK.

Wort der Bischöfe zur Würde des Wortes Gottes

In zweiter Lesung des Dokuments (am 3. Juli) ergaben sich nur mehr kleinere Änderungsvorschläge. Es wurde den Bischöfen zur Veröffentlichung zugeleitet. Im Verlauf des Jahres ergaben sich neue Voraussetzungen dadurch, dass Papst Franziskus am 30. September mit einem motu proprio die Einführung eines Sonntags des Wortes Gottes kommunizierte, der jeweils am 3. Sonntag im Jahreskreis, erstmals 2020, begangen werden soll. Zudem rief die Katholische Bibelföderation ein Jahr der Bibel 2019–2020 aus, beginnend mit dem Advent. Diese beiden Aspekte wurden nachträglich noch in das Dokument mit aufgenommen und von der SBK in den Pfarreien am 4. Adventsonntag 2019 verlesen lassen.

Umnutzung von Kirchenräumen

Für die Revision des Dokuments der SBK «Empfehlungen für die Umnutzung von Kirchen und von kirchlichen Zentren» von 2006 wurde vom Sekretär ein Konzeptpapier vorgelegt. Die Aktualisierung ist vor allem nötig, um die neuere Thematik der erweiterten bzw. Umnutzung von Kirchenräumen mit einzubeziehen, aber auch, um mit solcherart gravierenden Nutzungsänderungen rituell umzugehen. Die Kommission diskutierte das Konzept eingehend. Vor der Redaktionsarbeit soll eine Vernehmlassung bei den Bischöfen und zuständigen diözesanen Ämtern erfolgen.

Das Nebeneinander zweier Riten im Bistum Lugano

Mit grossem Interesse verfolgte die LKS den Erfahrungsbericht von Don Emanuele Di Marco über die sehr spezifische pastoralliturgische Situation im Bistum Lugano, wo es ein Nebeneinander zweier Riten, dem römischen und dem ambrosianischen (rund 1/5 der Pfarreien) gibt. Für gewisse Priester bedeutet dies bisweilen, zwei Predigten für denselben Sonntag vorbereiten zu müssen, da notabene die Leseordnungen völlig unterschiedlich sind. Ein struktureller Nachteil besteht für den Bischof von Lugano darin, dass er auf beide Formen der Liturgie keinen direkten Einfluss hat; weder beim ambrosianischen Ritus, der in der Zuständigkeit des Erzbischofs von Mailand liegt, noch beim römischen, dessen italienischsprachigen Bücher ausschliesslich von der Italienischen Bischofskonferenz approbiert werden.

Des Weiteren befasste sich die LKS mit der von der SKB veröffentlichten Orientierungshilfe für die Seelsorge zur Problematik des assistierten Suizids, mit der Schwierigkeit, die Verehrung von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss als heiliges Paar voranzubringen, nahm Informationen zu den internationalen liturgischen Gremien entgegen und nahm Kenntnis von den Schwierigkeiten in der kirchenmusikalischen Ausbildungslandschaft.